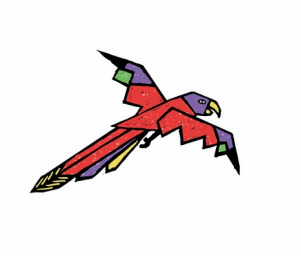
Kinderschutzkonzept

ARARÁ



Kinderschutz geht alle etwas an – daher haben auch wir Musiker:innen der Band **Arará** uns mit diesem wichtigen Thema beschäftigt.

Unsere Konzertprogramme entstehen aus kreativen Prozessen, in denen wir bereits versuchen auf die Bedürfnisse des jungen Publikums einzugehen.

Nicht desto trotz kann es zu folgenden Risiken in der Arbeit im Schulkontext kommen:

1. Die Lautstärke weniger Musik-Passagen könnte für manche geräuschempfindliche Kinder eine Überforderung darstellen. Da sie im Konzert-Kontext keine, oder nur geringe Möglichkeiten haben, sich zurückzuziehen bzw. das Konzert zu verlassen, müssen wir Musiker:innen dies beachten. Eine Maßnahme zur Minimierung des Risikos besteht darin, die akustischen Voraussetzungen der Spielstätten vor Beginn des Konzertes zu prüfen und zu testen und die Spielweisen der Instrumente anzupassen. Weiters können zum Beispiel Instrumente entsprechend gedämpft werden (z.B.: gedämpfte Snare-Drum) oder es kann auf Mikrofonierung verzichtet werden.

2. Ganzheitliches Erleben unserer Geschichten durch Hineinschlüpfen in bestimmte Rollen stellt einen wichtigen Bestandteil unserer Konzepte dar. Dadurch könnten bei manchen Kindern Assoziationen geweckt werden, die womöglich zu Überforderung führen. Um diesem Phänomen entgegenzuwirken, versuchen wir zum Beispiel bereits in Ankündigunstexten das Betreuungspersonal über Themenschwerpunkte unserer Programme zu informieren bzw. wird sehr auf eine spielerische und altersgerechte Vermittlung geachtet.

3. Die Themensetzung und Musikvermittlung unserer Konzert-Programme sind inhaltlich sehr tiefgründig konzipiert. In einem Programm wird z.B. die 500-jährige „Entdeckungsgeschichte“ Brasiliens aus europäischer Sicht musikalisch erzählt; in einem Weiteren erleben wir gemeinsam mit dem jungen Publikum die Entstehung des Amazonas. Natürlich bemühen wir uns sehr, diese komplexen Themensetzungen altersgerecht, ganzheitlich und verspielt zu vermitteln, jedoch könnte dieser Zugang manch eine/n Zuhörer:in kognitiv überfordern und somit schlussendlich zu Resignation führen.

   Aufgrund unserer fachspezifischen Ausbildungen in musikpädagogischen und -therapeutischen Bereichen und dem stetigen Arbeiten mit jungen Menschen besitzen wir einige Tools, um Komplexität transparent und niederschwellig darzustellen. Wir bemühen uns weiters sehr um deutliche Veranschaulichung unserer Inhalte, in dem wir sämtliche Requisiten selbst herstellen.

Die Kinderschutzbeauftragte der Band **Arará** ist Mag.ª Valerie Krenhuber-Murnig. Sie ist Musiktherapeutin und in ihrem Arbeitsfeld mit Kindern regelmäßig mit dem Thema Kinderschutz konfrontiert und vertraut.

Ihre Kontaktdaten lauten: musiktherapie.vkm@gmail.com, +43 676 938 48 80

Damit sowohl Kinder und Jugendliche als auch Lehrpersonen, auftretende Beschwerden an uns richten können, gibt es folgendes Prozedere:

- Vor jedem Konzert werden anonymisierte Feedbackbögen an alle teilnehmenden Betreuungspersonen ausgeteilt, mit der Bitte um ausgefüllte Rückgabe nach dem Konzert.
- Das Feedback wird innerhalb der Band geteilt und nachbesprochen.
- bei negativem Feedback werden diese Punkte möglichst bald diskutiert und der Konzertablauf bei Bedarf entsprechend geändert.
- Jedes Feedback wird mit Sorgfalt beachtet und bearbeitet.
- Kinder und Jugendliche werden nach dem Konzert darüber informiert, dass sie Beschwerden direkt an ihre Betreuungspersonen weitergeben können, welche dann mit unserer Kontaktperson oder der Kinderschutzbeauftragten in Kontakt tritt.

Sollte es zu einem Vorwurf gegen eine Vermittlungsperson kommen, so wird folgendes Prozedere durchgeführt:

- Der Vorwurf wird mit der Kinderschutzbeauftragten und der beschuldigten Person besprochen und der Verdachtsmoment wird überprüft (Handelt es sich dabei um eine Gefährdung? Wenn ja, um welche Art der Gefährdung? Schwere der Gefährdung?)
- Die Kinderschutzbeauftragte wird mit der betroffenen Person in Kontakt treten.
- Je nach weiterer Verdachtslage wird unter Umständen eine Fachberatung (Kinderschutzfachkraft, Supervision) in Anspruch genommen.
- Bleibt der Vorwurf bestehen, so wird die Vermittlungsperson bei weiteren Konzerten ausgeschlossen, bis sich die Verdachtslage geklärt hat.

- Wird der Vorwurf bestätigt, wird die Zusammenarbeit mit der betroffenen Person abgebrochen.

- In jeden Fall wird die Band in gemeinsamen Kinderschutz-Supervisionen die konzertanten Abläufe so durcharbeiten, dass weitere Vorwurfsfälle möglichst ausgeschlossen werden.

- Alle Schritte werden von der Kinderschutzbeauftragten dokumentiert und sicher aufbewahrt.

Die Zeit, die die Musiker:innen mit den Kindern verbringen ist meist auf ca. 50 Minuten beschränkt. Da es während dem Konzert zu vielen Interaktionen mit dem jungen Publikum kommt, gibt es eine geringe Chance, dass auch hier ein auffallendes Verhalten erkannt wird. Sollte einer Vermittlungsperson auffallen, dass ein/e Schüler:in Gewalt erlebt, gibt es dazu folgenden Handlungsplan:

- Die Vermittlungsperson wird ihre Beobachtung der Kinderschutzbeauftragten weiterleiten.

- Die Kinderschutzbeauftragte wird dann mit den Betreuungspersonen der Bildungsinstitution in Kontakt treten um sich zu beraten und auszutauschen.

- Der Verdachtsmoment soll überprüft werden (Art der Gefährdung? Schwere der Gefährdung? Gefahr in Verzug?)

- Sollten sich die Verdachtsmomente bestätigen und eine Gefährdung vorliegen, so wird die Kinderschutzbeauftragte Institutionen zur weiteren Bearbeitung empfehlen.

- Bei Gefahr in Verzug wird eine sofortige Gefährdungsmeldung an die Kinder und Jugendhilfe, die Polizei oder Rettung erfolgen.

- Alle Schritte werden von der Kinderschutzbeauftragten dokumentiert und sicher aufbewahrt.

Um diese Maßnahmen des Kinderschutzes in der Praxis aktuell und präsent zu halten, achten wir besonders auf:

- Regelmäßige Fortbildung der Kinderschutzbeauftragten zum Thema Kinderschutz, Gewaltfreie Kommunikation (schutzkonzepte.at)
- Regelmäßige Supervision der Kinderschutzbeauftragten beim Traumatherapie-Zentrum „Die Boje“

- Rückmeldung, Aufklärung und Informationsweitergabe der Fortbildungen der Kinderschutzbeauftragten an die Mitglieder der Band

- Bewusster und achtsamer Umgang mit unserem Publikum

- In der Erarbeitung unserer Konzertprogramme wird stets darauf geachtet, unserem Publikum wertschätzend und interessiert zu begegnen – jegliche Formen von Gewalt (Diskriminierung, Mobbing, Ausgrenzung, …) finden in unseren Programmen keinen Platz!!